Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 15

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jubelten Helden geschildert wurden, schrieb nun der betreffende Schüler, in Berkennung zwar des Sinnes der Arbeit, ohne jede Aufzeichnung frei aus dem Gedächt nis wörtlich folgendes:

Der schwarze Cator springt mit 60 Meter Unlauf 7,88 Meter und gewinnt dabei die Weltmeisterschaft im Weitsprung- oder der Norweger Horst, der beim Stabhochsprung 4,17 Meter sprang, und der Amerikaner Osborn, der im Freisprung über die grösten (!) Männer spring (!), also 2,17 Meter und ebenfalls die Weltmeisterschaft gewann. Besondere Anerkennung verdient, der in unserer Gegend bekannte A. M. von X., der im Zehnkamps um die schweizerische Meisterschaft stritt und mit einem Maximum von 200 Punkten mit 197 Punken (!) 12 Punkte vor seinem gefährlichen gegner (!) gewann (kein Satzeichen!)

Für solches Zeug langte seine Gedächtnisfraft, für Kluges nicht. Und dies geschah in ländlicher Gegend, von einem Burschen, der wohl selten dabei denkt, wenn er betet: Der unser Gedächtnis zu allem Guten stärke. Man darf sich auch fragen, ob dieser Kerl einen lehrreichen Leitartikel der Zeitung ebenso ausmerksam studiere wie die belanglosen Reuigkeiten eines Sportblattes.

უ. St.



Schulnachrichten

Luzern. Die in Nr. 14 besprochene neue Schweizer Geographie von Ad. Jung, "Des Schweizers Heismat", ist vom Erziehungsrate als obligatorissches Lehrmittel für den geographischen Unsterricht an den Primarschulen erklärt worden.

St. Gallen. * Das Töchterinstitut St. Ra= tharina in Wil war im abgelaufenen Schuljahr von 256 Schülerinnen besucht (56 Internen und 200 Externen; 106 aus Wil und 94 aus der Umgebung). Bei den Schlufprüfungen ernteten speziell funst= volle Handarbeitserzeugnisse hohes Lob. die neugeschaffene vierte Reallehrstelle in Watt= wil murde herr Walter Baumgariner, gegenwär= tig in Maienfeld, gewählt. — An den zu Ende ge= gangenen Patentprüfungen am fantonalen Lehrerseminar haben nicht weniger als 32 Bewerber sich das st. gallische Lehrpatent erworben. Un der Berkehrsichule St. Gallen wurden im abgelaufenen Schuljahr 164 Schüler unterrichtet; 22 im Borturs, 69 in der erften und 73 in der zweiten Klasse. Wiewohl die eidgenössischen Berwaltungen nur eine beschränkte Aufnahmefähigkeit für Lehr= linge besitzen, ist es jeweilen doch möglich, den Grofteil der Austretenden in Geschäftshäusern gu plazieren.

Thurgau. (Korr. vom 6. April.) Wir haben an dieser Stelle früher berichtet, daß wir im Thurgau nicht an Lehrer= Ueberfluß zu leiden hätten. Allerdings fügten wir vorsichtshalber bei, daß dies wenigstens bei den Katholiken nicht zu= treffe. Wenn auch vielleicht drei, vier katholische Lehrer nicht befinitiv angestellt sind, so fann man deswegen noch nicht von Ueberfluß reden. Nun sieht aber nach den neuesten Feststellungen die Sache doch nicht so gang rosig aus. Unser verehrter Erziehungs= chef, herr Regierungsrat Dr. Leutenegger, hat in seiner Ansprache anläglich des Examens am Gemi= nar Kreuzlingen konstatiert, daß gegenwärtig im Thurgau 21 Lehrer und Lehrerinnen auf feste An= stellung warten, und nun kommt zu diesen noch eine neue Klasse hinzu. Für die Neupatentierten sind also die Aussichten gar nicht erfreulich. Der Grund dieser für die Betroffenen sehr unangenehmen Erscheinung liegt nicht etwa darin, daß in letzter Zeit gegenüber frühern Jahren zuviel Lehrkräfte "produziert" worden wären, sondern in dem Umstand, daß die Schülerzahlen stetig zurückgehen. Hatten wir anno 1918 in unserm Kanton 21,000 Bolfsschüsler, so besäuft sich deren Zahl heute noch auf 18,000. Besonders in den größern Ortschaften werden vastante Lehrstellen nicht mehr besetzt. Das sind etwas bemühende und wirklich wenig hoffnungsvolle Zusstände. Die "Furcht vor dem Kinde" — —! Zwar nicht in den Schulen, wohl aber in den Familien.

Arbon eröffnet diese Frühjahr die achte Sestundarabteilung, Kreuzlingen die siebente. Es wird je länger, desto mehr in allen möglichen Berufsgattungen von den in die Lehre Tretenden Sekundarschulbildung verlangt. Der Zudrang zu dieser höhern Abteilung der Bolksschule wird desshalb anhaltend stärker, und zwar fast überall, nicht nur an den größern Orten. So sind gegenwärtig auch Bestrebungen im Sang in der Munizipalgemeinde Bichelsee, welche darauf hinzielen, eine eigene Sekundarschule zu erhalten.

Die Iandwirtschaftliche Schule Arenenberg hat fürzlich den Winterfurs mit dem Examen abgeschlossen. Dieses lockt alljährlich eine große Besucherzahl nach dem idyllisch gelegenen Schloßgut am Untersee. Die mehrheitlich bäuerliche Bewölkerung unseres Kantons bringt den Bestrebungen der landwirtschaftlichen Schule viel Interesse entgegen. Die Kurse sind stets so stark frequentiert, daß mit der Zeit an eine Erweiterung der Schule gedacht werden muß.

An der Thurgauischen Kantonsschule wurs den 74 neue Schüler aufgenommen. Die Zahl der Anmeldungen war um 20 geringer als letztes Jahr, was mit dem Sinken der Schülerzahlen an den Primarschulen im Zusammenhang steht. Die Kanstonsschule wird den neuen Kurs mit 310 Schülern beginnen, währenddem es im vergangenen Jahr deren 327 waren.

Bücherichau

Geididte.

Die Urschweizer Befreiungstradition in ihrer Einheit, Ueberlieferung und Stoffwahl. Untersuschungen zur schweizerischen Sistoriographie des 15. und 19. Jahrhunderts, von Dr. Karl Mener. Preis brosch. Fr. 9.50, geb. Fr. 13.50; Berlag Orell Fühli, Zürich, 1927.

Die Diskussion über die Befreiung der Urschwei= ger ist nicht erft heute neu eröffnet worden; schon seit Jahrzehnten befaßt man sich mit dieser geschicht= lich auch heute noch nicht einwandfrei abgeklärten Frage. Nachdem beinahe ein Jahrhundert lang die Ansichten des bekannten Luzerner Historikers Jo= fef Eutich Ropp, Prof. an der Kantonsschule, die Geschichtsschreibung über die Gründungsge= schichte der Eidgenoffenschaft beherrscht und eine Reihe von Sistoritern von Rang seine Auffassung im Wesen bestätigt hatten, wenn sie auch in diesen oder jenen Einzelheiten von Kopp abwichen fommt heute ein anderer Luzerner, Dr. Rarl Mener, früher Professor ber Geschichte an ber Luzerner Kantonsschule und seit 1919 Ordinarius für Geschichte an der Universität Burich, und greift die alte Tradition der Befreiungsgeschichte wieder auf, untersucht deren Darstellung anhand neuer Quellen und kommt dabei zu höchst interessanten Ergebniffen, die die von J. E. Ropp und feinen Anhängern als "Sagen" abgetanen Erzählungen in einem ganz andern Lichte erscheinen laffen. Schon vor einigen Jahren hat Dr. Meger, der sich durch schr gründliche Untersuchungen über die urschweis zerischen Martgenoffenschaften, über den Gotthard= paß und die ennetbirgischen Bogteien einen angesehenen Ramen als Sistoriter verschaffte, die Befreiungsgeschichte der Urschweizer zum Gegenstande einläglicher Studien gemacht, die er in der Zeit= schrift für Schweizer Geschichte veröffentlichte. Es hat zwar nicht an gegenteiligen Meinungsäußerun= gen gefehlt, die als Antwort auf Meners Publika= tionen betrachtet sein wollten. Doch der raftlose Forscher ließ sich nicht beirren und suchte nach neuen Beweisen für seine Auffassung, und das vorliegende Wert ist eine zusammenfassende Abrechnung mit seinen Gegnern.

Aber es ist mehr, viel mehr als nur eine ge= Iehrte Polemik. Es ist bei aller und strengster Wissenschaftlichkeit eine höchst wertvolle Orien= tierung über die dunkelsten Epochen unserer vaterländischen Geschichte, ein Eingehen auf Sein und Schein in der traditionellen Darstellung, ein forgfältiges Prüfen und Wägen der fich Scheinbar oder wirklich widersprechenden Tatsachen, eine geistvolle Interpretation mancher zwei= deutigen oder sonst unklaren Stelle, die andere des= wegen als "Sage" verwarfen, weil sie deren Geist nicht zu ergründen vermochten — mit einem Worte: ein höchst interessantes Buch, ganz beson= ders auch für die Lehrerschaft, die sich jahrein, jahraus mit der Geschichte der Schweiz befassen muß und dem Berfasser sehr dantbar ift, daß er sein

eminentes Wissen und Können in den Dienst einer so hehren Sache gestellt hat. Auf Einzelheiten tons nen wir hier gar nicht eingehen, unsere Leser müssen sie in vorliegendem Werke selber studieren, und sie werden dies mit großer Befriedigung tun. Eine wissenschaftliche Kritit des Werkes an dieser Stelle ist unmöglich, denn nur der "eingesleischte" Historiker, dem alle die zahllosen Dokumente, die Meyer zitiert, zur Verfügung stehen, wird sich hierz zu berusen fühlen.

Wir freuen uns, daß unser geistvolle Landsmann Dr. Karl Weyer sich der großen, wenn auch undankbaren Aufgabe unterzogen hat, entgegen der herrschenden Tagesmeinung und kalkabweisenden Buchstabenherrschaft den alten Traditionen unserer Geschichte gerecht zu werden und ihr Wesen zu ergründen. Die Mit= und Nachwelt wird ihm dasür dankbar sein.

Geschichte der Bäpste seit dem Ausgang des Mittelalters, von Ludwig Frhr. v. Pastor. — XI. Band: Zeitalter der katholischen Reformation und Restauration: Klemens VIII. (1592—1605). 1.—7. Aussage, 804 Seiten, Preis 20 Mt., in Leinzwand 24 Mt. — Berlag Herder & Co., Freiburg i. Br. 1927.

Das gigantische Werk Pastors hat neuen Zuwachs erhalten. Der 11. Band befaßt sich mit Kle= mens VIII., der die tridentinische Gegenreformation der Bollendung entgegenführte. Die große Borarbeit hierzu hatten die heiligmäßigen Männer auf dem Stuhle Petri: Pius V., Gregor XIII. und Sigtus V. geleistet, Männer, die zwar nach Serfunft und Charafter starte Unterschiede aufwiesen, aber ihr ganzes Wesen in den Dienst der heiligen Rirche Gottes stellten. Klemens VIII. war berufen — nach den ganz furzen Pontifikaten Urbans VII., Gregors XIV. und Innozenz' IX. — die Riesenarbeit fortzuseken, die das Konzil von Trient vorgezeichnet hatte. Er war vor allem Priefter, ein würdiger Nachfolger des Apostelfürsten, mit ganzer Seele bestrebt, das breifache Amt im Geifte des göttlichen Stifters der Kirche auszuüben. Notgedrungen mußte er sich als Fürst des Kirchenstaates auch mit Politik beschäftis gen und bewährte sich da als weitblickender, vorsich= tiger Diplomat.

Troz der geradezu weltgeschichtlichen Bedeutung Klemens VIII. blieb es eigentlich erst unserm großen Historiker Ludw. v. Pastor vorbehalten, dessen Lebensbild in wohlgetroffenen Zügen zu zeichnen, und der vorliegende 11. Band seiner "Geschichte der Päpste" ist das Ergebnis dieser Arbeit. Er benuzte dabei nicht nur die Päpstlichen Geheimsarchive und das Archiv Doria, sondern ebenso einsgehend auch das Familienarchiv der Aldobrandini in Rom — Klemens VIII. stammte aus dieser ansgesehenen Florentiner Familie — und eine reiche Menge anderer Quellen.

Aus der Fülle des Inhalts sind hervorzuheben die treffliche Charafteristit des Aldobrandinis Papstes, die dramatisch bewegte, ausführliche Darstellung des großen, weltgeschichtlichen Ereignisses der Aussöhnung Heinrichs IV. von Frankreich mit

ber Rirche, die Befreiung der Rirche von der [pani= ichen Bevormundung, der Abwehrtampf gegen die Türten und der Briefmechsel des Papftes mit dem Perferschah, der auch seinerseits die Türken betriegen follte, das Aufblühen des firchlichen Lebens in Frantreich, die katholische Reformation und Restauration in Deutschland, in Bolen, in den Riederlanben und in der Schweiz (Franz von Sales), ihr Scheitern in Schweden, die Bedrüdung der Ratholiten in Solland, England, Schottland und Irland, bie Union der ichismatischen Ruthenen, das Auftauchen des falschen Demetrius, die klementinische Bibelausgabe und Berbefferung der liturgischen Bücher, Giordano Bruno, die Forderung der außereuropäischen Miffionen, der thomistisch-molinistische Gnadenstreit, die Wiedergewinnung Ferraras für den heiligen Stuhl, die Kritit der Cenci-Legende, endlich, wie in allen Banden der Papftgeschichte, das grundlegende, umfaffende Kapitel über das Berhaltnis Rlemens' VIII. jur Wiffenichaft und Runft mit einem feinsinnigen Abschnitt über Torquato Taffo, fein Erobertes und Befreites Jerufalem.

Das Studium der Papstgeschichte muß vor allem auch unsere katholischen Lehrer und Erzieher beschäftigen. Die Offenheit, mit der Pastor, im Einverständnis mit der Leitung der Kirche, das ewig Große in der Papstgeschichte wie das Menschliche an den Trägern der Tiara darlegt, wirkt derart überzeugend, daß auch der Richtstatholit zur Einsicht geslangen muß: Sier walten höhere Mächte; hier des wahrheitet sich die Verheißung des göttlichen Stisters: — "und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen". Sier besitzen wir daher auch eine unerschöpfliche Fundgrube apologetischer Besweise, die der katholische Lehrer immer weniger entbehren kann.

Mertens, Dr. Martin, Hilfsbuch für den Unterzicht in der Deutschen Geschichte. Rach den neuen Richtlinien für die Erteilung des Geschichtsunterzichts völlig neu bearbeitet von Dr. Josef Bisinger, Dr. Wilhelm Hüttermann und Dr. Franz Körholz. In drei Teilen. Freiburg i. Br. 1926, Herder.

Erster Teil: Deutsche Geschichte von der germanischen Frühzeit bis zum Westfälischen Frieden (1648).

3meiter Teil: Bom Westfälischen Frieden (1648) bis zum Wiener Kongreß (1815).

Dritter Teil: Bom Biener Kongreß bis gur Cegenwart.

Die starke, den nationalen Bedürfnissen der Gesenwart und den Forderungen der neuern Methodif entsprechende Umarbeitung des bewährten Dilfsbuches von Mertens hat ein sozusagen neues Lehrbuch der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen der Gymnasien und verwandten Anstalten erstehen lassen; ein Lehrbuch, das auch für die methodische Behandlung der allgemeinen Geschichte vorbildlich genannt werden dars. Der Standpunkt ist der katholische, demokratische, preußische des Rheinlandes. Das Buch will als Lernbuch nicht nur geschichtliche Tatsachen anschaulich vorsühren, sondern namentlich auch auf ursächliche Jusammens

hänge, auf Entwidlungsbedingungen hinweisen und zum geistigen Berarbeiten und geschichtlichen Den= ten anleiten. Das Arbeitsprinzip wird durch die Unregung zu Bergleichen und Busammenfassungen berücksichtigt. Auch der Konzentrationsunterricht erhält durch die Auswahl und Anordnung des Stoffes eine gute Grundlage. — Der Stoff ift in ben neuen Auflagen zum Teil beschränkt, zum Teil erweitert worden. Beschränkt wurde - mit Aus= nahme der neuesten Zeit — das rein Kriegsge= schichtliche zugunften der Rultur- und Wirtschafts= geschichte. Durch die eingehendere Darftellung der Berfassungsgeschichte gibt das Buch die Grundlage für den Unterricht in der Staatsbürgerkunde. Dem Ziele, die heranwachsenden geistigen Führer des Bolkes mit den näheren und nächsten Borbedingun= gen der Gegenwart und Zukunft bekannt zu machen und sie für die Aufgaben des nationalen Wieder= aufbaus zu begeistern, dient die ausführliche Dar= stellung der neuern und neuesten Zeit bis in die unmittelbare Gegenwart hinein, auch die Bervorhebung der rheinischen Berhältnisse, die Berücksich= tigung des Deutschtums im Ausland und der reli= giösen und sozialen Entwidlung. Der neutrale Beobachter der neuesten Ereigniffe und Buftande wird freilich nicht allen Urteilen des Buches bei= stimmen; doch haben sich die Bearbeiter bemüht, objettiv darzustellen und sich auch den Standpuntt des Gegners flarzumachen. — Dr. H. D.

Ludwig Pastor. Dentschrift an den 70. Geburtstag; zum 40. Jahrestag des erstmalisgen Erscheinens der "Geschichte der Päpste" heraussgegeben von seinen Freunden. Als Manustript gebruckt. Freiburg i. Br. 1926. Herder & Co. (55 S.)

Die kleine Denkschrift zu Ehren des großen Papstforschers gibt einen kurzen Bericht über die Feier seines 70. Geburtstages in Rom, enthält den Wortlaut des Handschreibens Pius XI., der an der Festakademie gehaltenen Reden und der verschiebenen Glückwunschadressen. Das beigegebene Berzeichnis der Schriften Pastors ist ein willtommener Wegweiser durch die gewaltige Lebensarbeit des Forschers. — Was da in schriftlichen und mündelichen Glückwünschen gesagt wurde, ist eine erhebenz de Lobrede auf die stille, unermüdliche Gesehrtenzarbeit, auf den "echt wissenschaftlichen Mut zur Wahrheit" (Kard. Ehrse.)

Augusta Raurica. Führer durch die Ruinen und furze Uebersicht über die Ergebnisse der bisherigen Ausgrabungen, verfaßt von E. Boerlin. Mit 1 Tafel und 18 Abbildungen. Liestal, Druck und Berlag Lüdin & Co., A.=G., 1926.

Nachdem die im Jahre 1907 verfaßte Broschüre von F. Frey vergriffen und durch die seitherigen Ausgrabungen an dieser bedeutenden römischen Niederlassung überholt war, hat uns E. Boerlin diesen neuen Führer gegeben. Er berücksichtigt mit gründlicher Sachkenntnis die neuen wichtigen Funsde, erklärt in zuverlässiger, leicht verständlicher und sebendiger Darstellung die interessanten Ueberreste einer kulturell bedeutungsvollen Periode unserer Landesgeschichte und ergänzt die Beschreibung mit

guten Photographien, einem Plan der durchforscheten Gegend und einem farbigen Plan der Theaterruinen. — Dem Lehrer, der allein oder mit seiner Rlasse Baselaugst besucht, und jedem, der sich für die römische Kultur auf unserm Boden interessiert, wird das gefällige Schriftchen ein kenntnisreicher Führer sein. Dr. H. D.

Franz Dieth, Aus der Geschichte Borarlbergs, 1. Teil (bis 1523). Für die Hand des Lehrers und zum Selbststudium bearbeitet und zusammengestellt. Mit 34 Lichtbildern, einer geschichtlichen Karte von Borarlberg und zwei Stammtafeln. Druck und Vers lag von J. N. Teutsch, Bregenz, 1925.

Der Berfasser will seinen Rollegen eine furze Zusammenfassung des heimatlichen Geschichtsstoffes bieten, um ihnen dadurch die Borbereitung und Wiederholung zu erleichtern. Diesem 3mede ent= spricht der vorliegende erste Teil des Werkleins durch seinen reichen Gehalt. Es ist ein Mangel mancher heimattundlichen Bücher, daß fie nur das schen, was innert den Grenzpfählen geschieht, ohne Zusammenhang mit dem großen Zeitgeschehen und den zeitlichen Bedingungen. Diesen Fehler hat Dieth vermieden. Die schlagwortartige Formulie= rung verursacht aber da und dort sachliche und stili= stische Härten; auch einige Einzelheiten, besonders in den schweizerischen Busammenhängen, wären gu forrigieren. (S. 19, 20, 38, 47, 54 f.) Die vielfach betonten Beziehungen zu unserer Landesgeschichte machen das Büchlein auch für den schweizerischen — namentlich den ostschweizerischen — Lehrer in= teressant.

Osfar Bupitofer, Geschichte des Freihandzeichen= Unterrichtes in der Schweiz. St. Gallen, Rommifsionsverlag der Jehrschen Buchhandlung, 1926.

Prof. Pupikofers verdienstliche Arbeit will den Entwicklungsgang und damit die wachsende Beschutung des Freihandzeichenunterrichts hauptsächzlich Lehrern und Schulbehörden darlegen. Das neuaufgelegte erste Heft behandelt die zeichenpädagogischen Bestrebungen dis zum Ende des 18. Jahrshunderts. Der Berfasser hat dafür sorgfältig die erziehungsgeschichtlichen Darstellungen benützt und sie durch archivalisches Material ergänzt.

Dr. H. D.

Belletriftit.

Marie Seinrich. Roman von Paul Reller — Bergftadtverlag Breslau I. — 1926.

Ein echter Paul Reller! Wie die meisten seiner Werte führt auch Marie Heinrich in seine schlesische Heimat, und erzählt uns von den Schickalen eines Bauernmädchens, dessen Bater, ein Trinker, schon

vor mehreren Jahren gestorben und dessen Mutter dem großen Wirtschaftsbetriebe nicht mehr vorzu: stehen mag und darum ihre Rechte in aller Form der 22jährigen Marie abtritt. Der um zwei Jahre ältere Sohn Karl ergibt sich ebenfalls dem Trunke und wird infolge feines Lafters zum Rirchenräuber und Zuchthäusler, der 14jährige fromme Bernhard stirbt vor Schred über den ungeratenen Bruder; nur der 12jährige Klaus bleibt die sichere Soffnung des prächtigen Seinrichshofes, dem der Berwalter Wilhelm mit selbstlosem Fleiß vorsteht. Marie, die Seele des ganzen Hauses und des ganzen Dorfes, verliebt sich in den Lehrer Neumann, der aber que erst eine andere heiratet, die ihm ein Töchterlein gebiert und dabei ihr zartes Leben einbugt. Marie wird die selbstlose Pflegemutter des Kindes und später Frau Lehrer.

Das ist der Gedankengang des Romans. Wie nun Paul Keller das Problem zum guten Ende führt, das muß man selber durchkosten. Sier ist wahrhaftig ein Buch, das man in einem Zuge lesen kann, ohne zu ermüden. Auch dem Lehrer und Erzieher sagt es viel; manche pädagogische Erfahrung begegnet uns da in feinem Gewande, und nicht minder ein wohltuender sittlich ereligiöser Grundton, der in allen schweren Lebenslagen wie eine siegreiche Sonne das düstere Gewölf der Sorgen und Kümmernisse durchbricht und es vergoldet und den Erdenpilger himmelwärts weist. J. T.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Setretartate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Unstellung reslektieren.

Gefretariat

bes Schweiz. tathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.



Redattionsschluß: Samstag.



Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamonalschulinspektor, Geikmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: "16 Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schrittleitung VII 1268.

R mitentaffe des tatholischer Lehrervereins: Präsident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kasier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Siljstaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemling strafe 25. Posithet der Silfstaffe R. L. B. K.: VII 2443, Luzern.